Stadt Lörrach

Fachbereich/Eigenbetrieb	**Bürgerdienste**
Verfasser/in	Yvonne Eyhorn
Vorlage Nr.	124/2015
Datum	05.08.2015

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt, Technik, Bildung und Soziales/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss	öffentlich-Vorberatung	17.09.2015	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	01.10.2015	

Betreff:

Unbefristete Einrichtung des Projektes "Stadtteileltern in Lörrach"

Anlagen:

1. Vorlage 175/2012
2. Sachbericht 2014

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat stimmt der unbefristeten Einrichtung des Projektes „Stadtteileltern in Lörrach“ vorbehaltlich der Haushaltsplanberatungen mit einer jährlichen Finanzierung in Höhe von 24.000 € unter der Voraussetzung zu, dass die Ko-Finanzierung in derselben Höhe durch das Landratsamt Lörrach erfolgt.

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten der Maßnahmen, Beschaffungs-/Herstellungskosten € 48.000	Finanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge u.a.) €	Eigenanteil €	Jährlich laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen) €
Mittelbereitstellung Haushaltsplan/Wirtschaftsplan bis Jahr Jahr **Finanzplanung:** Jahr ab 2016 Jahr Jahr Jahr	Vorgesehen € 48.000 €	erforderlich € 24.000 €	**Ergebnishaushalt** Profitcenter: 3160 Sachkonto: 43180000 **Investition** Investitionsauftrag:

Begründung:

Sprachförderung für bleibeberechtigte Ausländer und Spätaussiedler allein ist nicht ausreichend, um die gleichberechtigte Teilhabe am Bildungssystem und Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Angesichts der eher schlechten Bildungschancen vieler Kinder und Jugendlicher mit Migrationshintergrund kommt der Entwicklung niederschwelliger Präventions- und Bildungsarbeit eine besondere Bedeutung zu.

Dies wurde auch in der Umfrage, die der Arbeitskreis Miteinander im Jahr 2012 in den Lörracher Kindergärten sowie Grund- und Hauptschulen durchführte, bestätigt. Fast alle Einrichtungen hielten eine beratende Unterstützung für Kinder mit Migrationshintergrund und deren Familien für sinnvoll.

Hier setzt das Projekt „Stadtteileltern in Lörrach" an, das im Jahr 2013 beim Caritasverband für zunächst 2,5 Jahre angesiedelt wurde. Speziell geschulte und qualifizierte Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen zugewanderte Familien und Einzelpersonen aus aller Welt. Oft sprechen sie deren Sprache und kennen die kulturellen Hintergründe. So fassen die Migrantenfamilien leichter Vertrauen und lernen vieles über die Sprache, Bildung, Erziehung und Gesundheit.

Im ersten Jahr wurden zunächst fünf Frauen und ein Mann, alle mit Migrationshintergrund, durch eine Schulung und Einarbeitung sechs Monate im Rahmen einer Maßnahme des Jobcenters (AGH) auf ihre Aufgabe als Stadtteileltern vorbereitet. Im September 2013 begannen drei dieser TeilnehmerInnen als Angestellte bzw. Honorarkraft beim Caritasverband die eigentliche Arbeit als Stadtteileltern, die bis heute kontinuierlich fortgeführt wird.

Die zwei 50%-Stellen sowie eine geringfügig Beschäftigte wurden vom Jobcenter für die Dauer von 2,5 Jahren subventioniert sowie mit Fördergeldern und Zuschüssen des Landkreises und der Stadt kofinanziert. Diese befristete Finanzierung lief im August aus. Wie bisher belaufen sich die Kosten für die bestehenden Stellen auf ca. 4.000 € monatlich, die künftig lediglich von der Stadt und vom Landratsamt getragen werden.

Die Stadtteileltern sind in den vergangenen 2,5 Jahren zu wichtigen „Brückenbauern" zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und dem deutschen gesellschaftlichen Leben (Schulen, Behörden und Organisationen) geworden.

Die Aufbauarbeit in Lörrach ist getan, die Stadtteileltern haben sich etabliert und werden als Anlaufstelle immer mehr in Anspruch genommen. Durch die Stadtteileltern werden vor allem Personen erreicht, die ansonsten nicht erreicht werden könnten. Die Hilfe durch Menschen mit eigenem Migrationshintergrund baut Ängste ab und fördert Vertrauen. Manche Personen finden erst so den Weg zu den entsprechenden Behörden. So stellt die Arbeit der Stadtteileltern eine wertvolle Ergänzung zu Migrationsberatung, Integrationskursen und anderen Betreuungsangeboten dar.

Außerdem wird die Tätigkeit der Stadtteileltern mit der Zunahme der Flüchtlingszahlen, deren Verteilung auf die Kommunen sowie der wachsenden Arbeitsmigration immer wichtiger.

Die wertvolle Arbeit der Stadtteileltern soll mit einer neuen, dauerhaften Grundlage finanziert werden. Der Landkreis hat bereits signalisiert, dass eine je hälftige Kostenübernahme durch Stadt und Landkreis befürwortet wird. Daher wird dem Kreistag eine Vorlage mit derselben Finanzierungshöhe zur Entscheidung vorgelegt.

Malte Krieger
Fachbereichsleiter